

10

Wien. Das kaiserliche Zeughaus ist von Bürgern und Nationalgar-
den eingenommen, nachdem es früher in Flammen aufging. Der
Kaiser soll entflohen und die Belagerung Wiens im Werke sein. Mag
die Reaktion auch die schändlichsten Pläne ersinnen, wir sind bereit,
mit Gut und Blut zu siegen oder zu sterben. Der General, so wie der
Major von Nassau sind erschossen, der Kriegsminister Latour aufge-
henkt.

Ein fremdes edles Beispiel für die Ein- heimischen in der Stadt Wien.

(Eingefendet.)

Den 26. Sept. 1848, nach Ende der Arbeits-
stunden im Prater, ging die Arbeiterin von der 29.
Partie daselbst, „Franziska Capela,“ vom Prater
herauf. Zum Unglücke, — gerade auf der Brücke
zum Dampfschiffe führend, fuhr ein sogenannter lee-
rer Streifwagen, mit breiten Rädern versehen, her-
auf vom Prater, — und, leider! über die ganze
rechte Hinterseite und Schulterbeine der Franziska
Capela dahin. — In der augenblicklichen Verwir-
rung entflohen der Kutscher mit Pferde und Wagen
davon. Nachdem die Verunglückte durch Hülfe meh-
rerer herbeigeeilten Arbeiterinnen wieder zum Leben
gebracht wurde, führten dann dieselbe sie ganz lang-
sam herauf. — Glücklicher Weise kam eben auch in
dieser Gegend ganz unverhofft auf einer kleinen Spa-
ziersfabrt der hiesige türkische Botschafter zu dem
Unglücke dazu. Sogleich schickte er seinen Bedienten
hin, nach der Ursache zu fragen, was vorgefallen wäre,
der Bediente brachte ihm hierauf die traurige Nach-
richt zurück, daß eine arme Arbeiterin vom Prater
niedergeführt wurde. Der fremde edle Gast befahl so-
gleich seinem Bedienten, ihr fünf Gulden Silber zu
übergeben, um daß sie schnell eine Hülfe zu erreichen,
einen Fiaker aufnehmen sollte. Hierauf ging der Be-
diente, nachdem er seinen Auftrag vollendet hatte,
zu seinem Gebieter wieder zurück, — welcher aber
zugleich befahl, noch nicht weiter zu fahren, sondern
noch zu halten. Sehr natürlich war so weit unten
im Prater kein Fiaker sogleich bei der Hand, folglich
führten die guten Arbeiterinnen die verunglückte
zwei und zwanzigjährige Franziska Capela ganz lang-
sam herauf. Sogleich mußte abermals der Bediente der
Verunglückten nachlaufen, und ihr die Nachricht ge-
ben, sie sollte getrost abwarten, bis ein Wagen sie
weiter einer Hülfe übergeben wird. Sogleich eilten
hierauf wieder mehrere der hier anwesenden Fremden
fort, und bald darauf brachte man einen Fiaker her-
bei; die Unglückliche wurde in Wagen gebracht, und

gegen einen Fuhrlohn von 1 fl. 20 kr. C. M. wurde
sie dann in das Lichtenthal in ihre Heimat gebracht. —
Jetzt erst, nachdem Franziska Capela im Wagen saß,
fuhr der menschenfreundliche Botschafter seine Wege
wieder weiter. —

Gott segne seine edle That!

J. M. R.

Garden, ahmt diesen Männern nach!

Nachfolgenden Beschluß hat die 17. Comp. der
National-Garde Bezirk Wieden am 25. Sept. ge-
faßt. 1. Das Gefühl der, der akademischen Legion
schuldigen Sympathie und Dankbarkeit laut zu ä-
ußern, und mit ihr stets Hand in Hand zu gehen.
2. Bei Alarmirung nur dann am Sammelplatze er-
scheinen, anrücken und den erlassenen Befehlen der
Commandanten Folge leisten zu wollen, wenn ihr der
Zweck des Ausrückens kund gegeben, und zur Wah-
rung der Errungenschaften des 15. und 26. Mai die-
nen wird. 3. Im Falle aber, als der von ihr
unabhängig gefaßte Entschluß nicht vollzogen wer-
den sollte, behielt sich die Compagnie vor, nach ihren
eigenen Ermessen zu handeln, und ihre vereinten
Kräfte dorthin zu wenden, wo sie es für nöthig er-
achten werde.

Wien, 5. October. Für den Wahlbezirk Al-
lergenschfeld und Strozengrund wurden bei der vor-
gestern stattgehabten Wahl für den Gemeinde-Aus-
schuß nachfolgende Mitglieder gewählt: der Grund-
richter Funk und die Hauseigentümer Oberndor-
fer, Neubauer, Schlosser und Pauli.

Die nachträgliche Untersuchung über die dem
Leopoldstädter Hausinhaber Kreuzinger gebrachte
Kagenmusik hat herausgestellt, daß Kreuzinger bei
diesem Krawall sehr mißhandelt, sogar seine Perrücke
ihm vom Kopfe gerissen und zum Fenster hinaus-
geworfen wurde. Eine Wohnung wurde gewaltsam

erbrochen und die Möbeln herausgeschleppt, weshalb auch gegen 4 Individuen bei dem Criminalgerichte die Untersuchung anhängig ist, und noch 7 andere Ragenmusikanten arretirt wurden. In der verfloffenen Nacht wollte eine Rotte von Burschen dem Hauseigenthümer Nr. 243 in Herrals eine Ragenmusik anstimmen, die jedoch durch das Einschreiten der Nationalgarde sogleich unterdrückt wurde.

Zur Erleichterung des Geldverkehrs werden bereits neue Scheidemünzen, und zwar Silberstücke à 16 kr. und Kupferstücke à 2 kr. in der hiesigen Münze ausgeprägt.

Von der Liquidirungs-Commission der Zwobodaschen Privat-Actien werden nunmehr mit der Hälfte des dafür verausgabten Geldebetrages auch jene Actien eingelöst, welche von dem ursprünglichen Actienbesitzer an zweite und dritte Personen weiter verkauft wurden.

Die Bauern in der Gegend hierum ist der helleidige Satan gefahren. Sitte, Gesetz, Achtung vor der Geistlichkeit ist ganz verschwunden. Einen feisten Domherrn, den sie Hand in Hand mit seiner Schönen im Bade ertappten, wo er ihr das Gleichniß von der Keuschen Susanna bildlich erklärte, jagten sie mit dem Staubbesen nackt über Feld und herbstliche Stoppeln. An den Marken der Stadt gelang es erst der Nationalgarde, der wild verwegenen Jagd ein Ende zu machen, und den Bauern ihre Beute abzufragen. (Und dennoch halten die Pfaffen ihr Gelübde der Keuschheit. Anmerkung der Redaction.)

Heilbronn. In einer hiesigen Volksversammlung schloß Theobald Kerner, ein Sohn des berühmten Dichters Justinus Kerner, eine Rede mit folgenden Worten: Und jeder Hochverräter ist mein Freund.

* * * In Paris erzählt man sich, daß Cavaignac den Obercommandanten der Nationalgarde, General Changarnier, gefragt habe, was er von der Nationalgarde erwarte, falls die Anhänger Louis Napoleons einen Handstreich zu Gunsten des Prätendenten versuchen sollten. »Ich glaube,« entgegnete Changarnier, »die Nationalgarde wird von den Fenstern aus zu sehen.« Ähnliches ließe sich im Fall eines Kampfes auch von vielen unserer Gardes voraussagen.

Grätz, 3. Oktober. (Krawall unter den Husaren.) Die Sehnsucht der hier noch zurückgebliebenen Alexander-Husaren, nach ihrem Vaterlande, dem allseitig bedrängten Ungarn zurückzukehren, hat neuerlich bedeutende Ruhestörungen herbeigeführt,

Schon am 1. d. M. gab es mehrere Schenken-Balgereien, an denen sich mehre der genannten Husaren beteiligten; es kam so weit, daß nur mit Mühe dem ferneren Blutvergießen Einhalt gethan werden konnte. Am 2. Vormittags erneuerte sich die Balgerei bei einem Wirth am »Kuckersberg« und man mußte endlich Militär einschreiten lassen. Dennoch dauerte dieser Krawall mit den Husaren noch gestern den 2. Abends fort. Der Concentrations-Punkt desselben war das Dorf Waltendorf, wo sich etwa 20 Mann mit gezogenen Säbeln herumtrieben, die um keinen Preis zur Heimkehr zu bewegen waren. Die Wuth der Husaren wuchs so sehr, daß sie selbst Gewaltthätigkeiten an fremdem Eigenthume verübten, worauf die Bauern in Masse bewaffnet gegen die Ruhestörer auszogen. Zu gleicher Zeit wurde eine Compagnie des Regiments Wimpfen gegen sie commandirt, welche endlich die Ruhe wieder herstellte. Die Husaren kehrten heim, aber man mußte ihnen versprechen, daß sie am 6. d. M. unter Anführung ihrer Officiere nach Ungarn abgehen werden. Die am 28. v. M. desertirte Mannschaft langte schon am andern Morgen um 9 Uhr in Fürstfeld an; in Ungarn sollen sie durch eine Abtheilung Uhlanen angehalten worden sein. Dennoch gelang es nicht, sie zurückzuhalten. Aber das Komische an der ganzen Sache ist ein Mißverständnis, dessen Schauplatz das nahe gelegene Gleisdorf war.

Da man schon Spuren hatte, daß die Husaren mit diesem Vorhaben umgingen, so hatte man einen Major mit einer Abtheilung des Regiments Wimpfen dorthin beordert, um die Husaren aufzuhalten und zurückzuführen. Die geflüchtete Eskadron hatte wahrscheinlich Umwege eingeschlagen, — der Major wartete mit seinen Truppen vergebens. — Doch endlich sprengten 2 Husarenofficiere daher (diese waren vom Commandirenden den Deserteurs nachgeschickt worden, um sie zur Rückkehr zu bewegen). — »Halt! Wohin? hier passirt kein Husar!« — »Aber wir sind ja abgeschickt, um die andern einzuholen, und zu ihrer Pflicht zurückzuführen! Wir geben unser Ehrenwort darauf!« — »Wird nicht angenommen! Ich habe Ordre, keinen Husaren passiren zu lassen, und jeden zu arretiren« etc. Der Wortwechsel wurde immer heftiger, endlich kam es so weit, daß der Major die beiden Officiere arretiren und durch je acht Mann nach Grätz zurückführen ließ — wo sie bei ihrer Ankunft durch Erzählung ihrer Abenteuer viel Heiterkeit erregten. Der Commandirende soll über die buchstäbliche Ausführung der Ordre von Seiten des Majors in Wuth gerathen sein. — Die wackern Husaren sind nun schon bei ihren Brüdern.